



Sönke Jacobs via Rellingen nach Berlin

Sönke Jacobs steht während der Messe Interschutz auf dem Stand des DFV an einem Internet-Terminal. Der ehemalige Pressesprecher des KFV Pinneberg ist seit fünf Jahren Bundesgeschäftsführer des Deutschen Feuerwehrverbandes.



Leipzig – Das Smartphone ist sein ständiger Begleiter. Entweder am Ohr zum Telefonieren oder in beiden Händen, um mit den Daumen ständig auf der kleinen Tastatur unterwegs neue E-Mails zu schreiben. Für Sönke Jacobs, Bundesgeschäftsführer des Deutschen Feuerwehrverbandes (DFV) hat am Montag mit Beginn der Feuerwehr-Weltleitmesse Interschutz und dem am Dienstag startenden 28. Deutschen Feuerwehrtag in Leipzig die vielleicht heißeste Phase des Jahres begonnen. Denn trotz eines großen Teams – hauptamtlich aus der DFV-Geschäftsstelle in Berlin sowie ehrenamtlich aus vielen Feuerwehren der Republik – bleiben viele Fragen an dem in Rellingen groß gewordenen 42-Jährigen hängen.

Der nur alle zehn Jahre stattfindende Deutsche Feuerwehrtag war vor zehn Jahren in Augsburg war so etwas wie eine Wende im Leben von Sönke Jacobs. Bis dahin war der gelernte Verlagskaufmann und Redakteur mit Stationen in den Lokalredaktionen von Pinneberger Tageblatt, Harburger

Anzeigen und Nachrichten sowie Hamburger Morgenpost nur in der Freizeit dem Brandschutz verbunden – als freiwilliger Feuerwehrmann in seiner Heimatgemeinde Rellingen. Darüber hinaus war er Fachwart für Öffentlichkeitsarbeit im Kreisfeuerwehrverband Pinneberg. Als solcher hat er eine modernere Darstellung der Feuerwehr geprägt und vor allem bei teilweise schwierigen Einsätzen die Arbeit der ehrenamtlichen Helfer gegenüber den Pressevertretern vertreten. Im Speckgürtel der Medienstadt Hamburg und im aufkommenden Zeitalter des Privatfernsehens mit zahlreichen Agenturen ein umfangreiches Arbeitsgebiet.

In die Fuggerstadt Augsburg war Jacobs wie auch sein Nachfolger als KFV-Pressesprecher Michael Bunk im Jahr 2000 als ehrenamtlicher Helfer im neu aufgestellten Pressteam des DFV gereist. Die dort geknüpften Kontakte sollten länger halten. Jacobs verließ die journalistische Schiene beim Boulevardblatt, für das er zuletzt hauptsächlich die Rathauspolitik betreut hatte, und wechselte als

Pressereferent neu nach Berlin. Die Bundesgeschäftsstelle hatte zu diesem Zeitpunkt noch in Bonn ihren Sitz. Dieser wurde aber nicht zuletzt auf Betreiben des 2003 gewählten DFV-Präsidenten Hans-Peter Kröger – wie Jacobs ein Schleswig-Holsteiner – 2005 nach Berlin verlegt, erst Unter den Linden, jetzt an der Reinhardtstraße. Dort arbeitet auch seine Lebensgefährtin Sandra Brosius in der Ordenskanzlei. Vor fünf Jahren rückte Jacobs in die vakante Stelle des Bundesgeschäftsführers auf.

An das Leben in der Großstadt haben sich Sönke Jacobs und Sandra Brosius mehr als nur gewöhnt. „Wir genießen das Stadtleben in Berlin mit viel Grün“, sagt Jacobs, der in der Freiwilligen Feuerwehr Berlin-Karlshorst weiterhin aktiver Feuerwehrmann ist und dort vier Jahre auch Jugendwart war. Ausgleich zum Beruf findet Jacobs beim Sport in einem Nahe seiner Wohnung gelegenen Fitness-Studio – und im Urlaub. „Im Sommerurlaub wollen wir nach Mallorca zum Bergwandern“, erzählt er. Die kleine Finca ist bereits gemietet.

Warum Europa auch für den Kreis Pinneberg wichtig ist

Die INTERSCHUTZ und der zeitgleiche 28. Deutsche Feuerwehrtag in Leipzig sind Geschichte. Eine Woche war die sächsische Landeshauptstadt Mittelpunkt des deutschen Feuerwehrlebens. Das Hauptinteresse der Besucher galt – natürlich – den roten Autos in den Messehallen und auf dem Freigelände, den technischen Neuerungen bei Gerät und Schutzkleidung. Das Angebot war so groß und teilweise unübersichtlich, dass es einen fast erschlagen hat.

Der Stand des Deutschen Feuerwehrverbandes (DFV) zusammen mit der Deutschen Jugendfeuerwehr (DJF), dem Österreichischen Bundesfeuerwehrverbandes und dem Weltfeuerwehrverband CTIF nahm sich da wie eine wohlthuende Oase der Ruhe und Erholung aus. Warum diese vier Organisationen zusammen? Weil Europa eben auch für die die kleinste Feuerwehr auf dem Dorf wichtig ist. Mögen manche Resolutionen heute noch als theoretischer Schnickschnack erscheinen, so darf man in unserer globalisierten Welt eines nicht vergessen: Die EU nimmt immer stärkeren Einfluss auf unser Leben. Irgendwann trifft es wahrscheinlich auch den öffentlichen Brandschutz und damit die vom Ehrenamt geprägten Feuerwehren. Denn das System der Freiwilligkeit, ist nicht überall verankert. Und wenn wir von unserem System überzeugt sind, müssen heute die Pflöcke dafür eingeschlagen werden, dass es so bleibt.

Michael Bunk

Ja zu Europa, aber mit Vorbehalten

Leipzig – Mit einer einstimmig verabschiedeten Schlussklärung haben die Spitzenvertreter der Feuerwehren aus 17 Mitgliedsstaaten der Europäischen Union (EU) den Willen zu einer grenzüberschreitenden Partnerschaft bekundet. Das ist das Ergebnis der Feuerwehrkonferenz Europa während des 28. Deutschen Feuerwehrtages. In erster Linie jedoch seien die einzelnen Nationen für den Aufbau von Katastrophenschutzeinheiten zuständig.

Hans-Peter Kröger, Präsident des Deutschen Feuerwehrverbandes (DFV) betonte die Bedeutung ehrenamtlicher Kräfte im Katastrophenschutz: „Wir halten es für notwendig, dass die EU im Rahmen von vorbeugenden Maßnahmen Unterstützung beim Aufbau von Freiwilligen Feuerwehren oder sonstiger flächendeckender Strukturen zur Katastrophenbewältigung leistet, damit die eigenen Ressourcen in den jeweiligen Mitgliedsstaaten gestärkt werden“, sagte Kröger.

In der Schlussklärung fordern die Teilnehmer der Konferenz: „Ziel muss es daher sein, die nationalen Feuerwehreinheiten unter Beachtung des Subsidiaritätsprinzips auf ein einheitliches und flächendeckendes Mindestniveau zu heben um einen hinreichenden Schutz der Bürgerinnen und Bürger in den Mitgliedsstaaten in kürzestmöglicher Zeit sicherstellen zu können.“ (DFV)

Namen

Anlässlich der Delegiertenversammlung des Deutschen Feuerwehrverbandes (DFV) wurde Vizepräsident **Ulrich Behrendt** als Vertreter der Werkfeuerwehren im Präsidium des Deutschen Feuerwehrverbandes mit großer Mehrheit der abgegebenen Stimmen wiedergewählt.

Helge Kudenholdt hielt auf dem DFV-Stand Fäden in der Hand

Leipzig – In der Zeit vom 7. bis 12. Juni präsentierten sich auf der INTERSCHUTZ 2010 nicht nur mehr als 1000 Aussteller, sondern auch der Deutsche Feuerwehrverband (DFV) und seine Partner mit einem Messestand. Um eine Mammutveranstaltung wie den 28. Deutschen Feuerwehrtag über die Bühne zu bringen, engagieren sich unzählige ehrenamtliche Helfer des DFV sowie der Landesfeuerwehrverbände. Diese kümmern sich beispielsweise um den reibungslosen Ablauf auf dem Stand des Deutschen Feuerwehrverbandes. Hauptverantwortlicher für diese Aufgabe ist Helge Kudenholdt, ehemaliger Fachwart Öffentlichkeitsarbeit des KfV Pinneberg von der FF Schenefeld.

In Punkto Großereignisse kann Kudenholdt, der ursprünglich aus dem Presseteam des DFV stammt, bereits auf einige erfolgreiche Veranstaltungen zurückblicken. So war er in seiner Funktion als Redakteur und Fotograf schon bei der Interschutz 2005 in Hannover sowie den Deutschen Meisterschaften in Böblingen mit dabei.

Als Hauptverantwortlicher für den Messestand des DFV gibt er diesmal jedoch sein Debüt. Zu seinen umfangreichen Aufgaben



Der Stand in der Messehalle 1 war für eine Woche der „Arbeitsplatz“ von Helge Kudenholdt.

Foto: Bunk

gehören neben der Koordination und Betreuung des rund 30 Köpfe zählenden Messeteams auch die Lösung verschiedener Probleme. Diese reichen von der Beschaffung benötigter Materialien bis hin zur Betreuung von Referenten, welche sich am Messestand des DFV nach dem Standort ihres Tagungsraumes erkundigen. Es gibt fast nichts, was es nicht gibt.

„Das Handy wird da schnell zu deinem besten Freund“, so Kudenholdt. Und während er auf einen Rückruf aus dem

Pressezentrum wartet, organisiert er schnell noch passende Stecker für die Beschallungsanlage auf der Showbühne am Messestand. Auf die Frage, wie man das eine Woche lang durchhält, folgt prompt die Antwort: „Das Team ist einfach spitze, auf unsere Helfer ist einfach Verlass!“ Natürlich gibt es neben Zeiten, in denen man gleich vier Dinge auf einmal tun könnte, auch „Ruhephasen“, in denen Kudenholdt auf der 1.500 Quadratmeter umfassenden Standfläche des DFV. mb

DFV und Dräger suchen die besten Feuerwehr-Websites

Leipzig – Immer mehr Feuerwehren präsentieren sich mit ihren Einsätzen, Berichten oder Veranstaltungshinweisen im Internet. Die Firma Dräger sucht daher in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Feuerwehrverband (DFV) die beste Feuerwehr-Website.

Nachdem sich im vergangenen Jahr mehr als 1200 Feuerwehren mit ihren Internet-Auftritten auf der Website von Dräger beworben haben, erwarten die Veranstalter und die Schirmherren, dieses Ergebnis zu übertreffen. Unter www.draeger.de/fwv können sich interessierte Feuerwehren ab sofort online bis zum

28. Februar 2011 anmelden. Die Gewinner dürfen bei einem Besuch der Marinefeuerwehr in Wilhelmshaven hinter die Kulissen schauen. Die Zweit- und Drittplatzierten erhalten eine HeiBausbildung von Dräger. Auf der Anmeldeseite sind auch die genauen Teilnahmebedingungen für die Feuerwehren hinterlegt.

DFV-Präsident Kröger betonte, viele Websites böten Informationen zu Rauchmeldern oder Verhalten beim Grillen im Freien. Jeder Grillunfall, der durch diese Tipps vermieden würde, wäre ein Zeugnis für die Wichtigkeit des Internets, so Kröger. (DFV)

Sondermodell: Feuerwehrbus im Maßstab 1:87

Leipzig – Ein besonderes Feuerwehr-Fahrzeugmodell ist der Mercedes Citaro Gelenkbus im Maßstab 1:87 im Design des Landesfeuerwehrverbandes Schleswig-Holstein. Es kostet 35 Euro. Die Auflage ist auf 750 Stück begrenzt. Jedem Karton liegt ein Zertifikat bei. Käufer tun ein gutes Werk, denn der Erlös fließt komplett in die Lehrgangsarbeit der schleswig-holsteinischen Jugendfeuerwehren. Im Original fahren vier identische Busse. Sie sind Bestandteil einer Image- und Werbekampagne.

DFV-Präsident Kröger: Signal für Europa

Leipzig – Präsident des Deutschen Feuerwehrverbandes (DFV), zum Abschluss des 28. Deutschen Feuerwehrtages unter dem Motto „Leipzig verbindet – Feuerwehr grenzenlos“. Vom 7. bis 13. Juni war die sächsische Stadt Gastgeberin für das Feuerwehr-Großevent. Parallel fand die Weltleitmesse „INTER-SCHUTZ – Der Rote Hahn“ auf dem Gelände der Leipziger Messe statt. Insgesamt lockte die Großveranstaltung mehr als 150.000 Menschen nach Leipzig.

„Wir haben auf dem 28. Deutschen Feuerwehrtag eine Wegweisung für den Deutschen Feuerwehrverband vorgenommen, die uns die nächsten zehn Jahre mit Sicherheit trägt. Hier in Leipzig wurde die Ausrichtung in Richtung Europa eingeleitet, die in Zukunft immer wichtiger werden wird. Zudem gilt es weiterhin, das System der Helfenden Hände auf Dauer flächendeckend zu erhalten“, erklärte der DFV-Präsident. Beim 28. Deutschen Feuerwehrtag hatten Tagungen und Fachkongresse stattgefunden. Prominentester Gast war Bundeskanzlerin Angela Merkel. Der 29. Deutsche Feuerwehrtag findet 2020 in Hannover statt. (DFV)



Der DFV-Vorsitzender Hans-Peter Kröger zog ein positives Fazit der Leipziger Woche. Foto: Rico Thumser/DFV

Merkel gegen Sparmaßnahmen bei Feuerwehr

Leipzig – Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel hat auf dem 28. Deutschen Feuerwehrtag ein klares Bekenntnis für das ehrenamtliche Engagement und die Bedeutung des flächendeckenden Brandschutzes abgelegt. Sie sprach sich dafür aus, diese Strukturen auch in der europäischen Diskussion beizubehalten: „Der Schutz der Menschen muss nah am Menschen geschehen. Dies ist erfolgreich, und dafür werde ich in Brüssel kämpfen“, erteilte sie den EU-Bestrebungen zur Zentralisierung von Rettungskräften eine klare Absage. Merkel erklärte, es müsse daran gearbeitet werden, in anderen Ländern Präventionssysteme aufzubauen.

In der Diskussion um Sparmaßnahmen betonte Merkel die Bedeutung der Feuerwehren: „Beim Brandschutz müssen wir alles daran setzen, dass uns keine Strukturen wegbrechen!“, erklärte die Bundeskanzlerin.

Die Kanzlerin begrüßte die Initiativen von DFV und Deutscher Jugendfeuerwehr, verstärkt auf Jugendliche und Erwachsene mit Migrationshintergrund zuzugehen. Unter dem Hinweis darauf, dass rund die Hälfte aller neu eingeschulten Mädchen und Jungen einen Migrationshintergrund haben, sagte sie die Unterstützung der Bundesregierung zu. (DFV)

Leipziger Botschaft als Zukunftsprogramm

Leipzig – Mit der „Leipziger Botschaft“ formulierte die Delegiertenversammlung des Deutschen Feuerwehrverbandes in Leipzig ein zehn Punkte umfassendes Programm für die Zukunftssicherung des deutschen Feuerwehrwesens. Unter dem Motto „Leipzig verbindet – Feuerwehr grenzenlos“ sprachen sich die Delegierten für eine Sicherung einheitlicher Standards des Brandschutzes in ganz Deutschland aus.

Hierbei fordern die Delegierten die Erhaltung bewährter Schutzziele und Sicherheitsstandards. Nur ein flächendeckendes Feuerwehrwesen aus beruflichen, freiwilligen und Werkfeuerwehren kann dies gewährleisten. Dabei erheben die Delegierten die Forderung, das Feuerwehrwesen fortlaufend auf dem Stand der Technik zu halten und die

Standards auf diesem Niveau zu erhalten. Auch für die Feuerwehrangehörigen sollen die bestehenden Schutzstandards erhalten bleiben. Die Schutzausrüstung der Feuerwehrleute soll qualitativ weiter gesteigert werden. Dabei soll auch den Belangen des ehrenamtlichen Feuerwehrwesens Rechnung getragen werden.

Der DFV lädt ausdrücklich engagierte und fachkundige Feuerwehrangehörige dazu ein, sich mit ihrem Wissen und Engagement in den Feuerwehrverbänden einzubringen und als Führungskräfte in den Feuerwehren Verantwortung zu übernehmen. Die Jugendarbeit der Feuerwehren soll weiterhin der Nachwuchssicherung der Feuerwehren dienen. Besonders hervorzuheben ist jedoch die Rolle der Feuerwehren als freier Träger

der Jugendpflege. Die deutschen Feuerwehren sehen sich auch in Zukunft in der Verantwortung, Gefahren der Umwelt und der Technik gleichermaßen zu reduzieren.

Der DFV bekennt sich ferner zu einer toleranten demokratischen Gesellschaft und ermutigt die Feuerwehren, sich als integrierende Kraft zu betätigen und gegen Extremismus und gesellschaftsfeindliche Tendenzen einzutreten. Feuerwehren sollen auch in Zukunft ihre Vorreiterrolle als organisierte Bürgerbewegung weiter leben. Dabei sollen die Feuerwehren nicht nur im Interesse der Gefahrenabwehr, sondern auch im Dienste des Zusammenwachsens von Europa ihre grenzüberschreitende Zusammenarbeit ausbauen. (DFV)